

Wenn die Welt brennt - Die 6 größten Löschflugzeuge der Welt

Deutschland ist reich! Auch an Wäldern, denn kein Land Mitteleuropas hat derart viel davon. 11,4 Millionen ha sind es insgesamt. Wohlgermerkt nur Wälder, also ohne einzelne Bäume, Allees und Stadtparks. Das macht gut ein Drittel der Gesamtfläche Deutschlands aus! Doch was machen wir, wenn nur einer dieser Wälder brennt? Der Harz, das Sauerland, der Schwarzwald? Brandstiftung, ein Flugzeug stürzt ab, der Blitz schlägt ein ... wie sollen wir ein Feuer in einem ausgedehnten Waldgebiet löschen?

Es ist kaum zu glauben, aber Deutschland verfügt über kein einziges Löschflugzeug. Die Vorzeigenation Europas, der Klassenprimus, der Motor der EU müsste im Falle einer großflächigen Brandkatastrophe bei den Nachbarn um eine fliegende Feuerwehr bitten.

In diesem Jahr wütete ein Feuer in der Lunge unserer Erde, dem Amazonasgebiet. Zeitgleich traten Buschbrände in Nordafrika auf, die von den Medien weitgehend ignoriert wurden. Viel spannender schien Australien, wo Flächen in Flammen aufgingen, die größer waren als alle deutschsprachigen Länder zusammen. Und selbst die jährlich auftretenden Brände in Kalifornien oder Kanada waren ein wenig heftiger als in den Jahren zuvor. Dann meldete Moskau, Sibirien stehe lichterloh in Flammen und aus Skandinavien kam eine ähnlich schreckliche Nachricht. Und sogar in Deutschland, Frankreich und anderen europäischen Ländern wurden ausgedehnte Wälder zum Raub der Flammen. Oft genug waren die Feuerwehren machtlos, konnten nicht löschen, weil die mutigen Männer und Frauen wegen der enormen Hitze oder fehlender Wege nicht bis zum Feuer vordringen konnten.

In solchen Fällen müssen Löschflugzeuge versuchen, die Brände einzudämmen. Allerdings ist die weltweit verfügbare Flotte dieser fliegenden Feuerwehren teils museumsreif oder ganz offensichtlich nur ein Notbehelf. Da werden teilweise Jumbos und Airbusse nachträglich mit Wassertanks ausgestattet, obwohl diese Maschinen eigentlich als Urlaubsjet konstruiert wurden.

Aber sehen und lesen Sie selbst, welche Löschflugzeuge es gibt. Die weltweit Größten haben wir für Sie in unserem Ranking zusammengestellt.

Ihr Surplex Team

Ihr Ansprechpartner

Dennis Kottmann

Head of Marketing

www.surplex.com

Tel. : +49-211-422737-28

Fax : +49-211-422737-17

Email: dennis.kottmann@surplex.com

Gesamte Galerie:

https://presse.surplex.com/latest_media/tag/die-6-groessten-loeschflugzeuge-der-welt

Abdruck honorarfrei. Quelle der Bilder ist anzugeben. Wir freuen uns über eine Verlinkung von <https://www.surplex.com/de/> in Ihrem Artikel.

Bildquellen & Ranking:

1. Boeing 747-273C // Spannweite: 69 m // Löschwasser: 77.600 l
→ Bildquelle: Wikipedia
2. Martin Mars // Spannweite: 61 m // Löschwasser: 25.216 l
→ Bildquelle: Wikipedia
3. McDonnell Douglas DC-10-10 // Spannweite: ca. 55 m // Löschwasser: 45.000 l
→ Bildquelle: Wikipedia
4. Iljuschin Il-76 // Spannweite: 50,5 m // Löschwasser: 42.000 l
→ Bildquelle: Wikipedia
5. Canadair CL-415 // Spannweite: ca. 30 m // Löschwasser: 6.123 l
→ Bildquelle: Wikipedia
6. 737-300 Fireliner // Spannweite: ca. 29 m // Löschwasser: 15.000 l
→ Bildquelle: Wikipedia

Hinweis: Flügelspannweite in Meter (m) und Menge des Löschwassers in Liter (l)

Bildunterschriften:

Platz 6: Die 737-300 Fireliner – vom Urlaubsflieger zur Feuerwehr

Eigentlich als Passagierflugzeug gebaut, wurde die betagte Boeing 737 als Luftfeuerwehr für ein neues Einsatzgebiet umgerüstet. Der zweistrahlige Jet behielt sogar 66 seiner Sitzplätze, sodass Brandbekämpfer zum Einsatzort geflogen werden können. Die Wahl fiel auf die 737, weil diese gut im Tiefflug operieren kann. Dieser von 1981 bis 2000 gebaute Typ trägt nun die Bezeichnung 737-300 Fireliner. Die 737 ist eines der am häufigsten gebauten Flugzeuge der Welt, denn der Bau dieser Serie begann bereits 1967 mit der 737-100. Aktuell werden die 737-

700 und die 737-900ER mit 220 Sitzen angeboten. Mit knapp 29 Metern Spannweite und zwei Triebwerken ist eine Höchstgeschwindigkeit von 800 km/h möglich. Die australische Regierung hat 2019 aufgrund der verheerenden Brände eine dieser 737-300 Fireliner geleast und zu Ehren der ersten Gouverneurin auf den Namen Marie Bashir getauft. Die Boing 737-300 Fireliner kann etwas über 15.000 Liter Löschwasser aufnehmen, muss dazu aber am Boden betankt werden.

Platz 5: Das Arbeitspferd in großer Stückzahl – Canadair CL-415

Der Nachfolger der Canadair CL-215 wurde bis 2015 76 Mal gebaut, immer mit der Möglichkeit, als Löschflugzeug verwendet zu werden. Einige Modelle sind auch für den Frachttransport geeignet. Mit einer Spannweite von knapp 30 Metern und lediglich 6.123 Litern Löschwasser an Bord, gehört dieses Arbeitspferd unter den fliegenden Feuerwehren zu den kleineren Modellen. Allerdings kann sich die Canadair CL-415 im Tiefflug über einem Gewässer selbst betanken und dies in lediglich 12 Sekunden.

Platz 4: Die Il-76 – der russische Alleskönner

Die aus Russland stammende Iljuschin Il-76 wurde als Transportmaschine für das Militär konstruiert, erhielt aber schnell einen Umrüstsatz zur Brandbekämpfung. Erst ab 1981 wurde der vierstrahlige Jet auch in einer zivilen Version angeboten. Die Flügelspannweite beträgt 50,50 Meter und die vier Triebwerke erlauben eine Reisegeschwindigkeit von 780 km/h. In der Variation als Löschflugzeug ist es möglich, die Iljuschin am Boden mit 42.000 Litern Wasser zu betanken. Außergewöhnlich ist der Fahrwerksausgleich und die Möglichkeit den Luftdruck der Reifen vom Cockpit aus zu verändern. Durch diese Innovation kann die Il-76 auch auf unbefestigten Pisten landen sowie starten.

Platz 3: Die DC-10 Air Tanker – vom Linien- zum Feuerflug

Vier McDonnell Douglas Maschinen vom Typ DC-10-10 wurden nach ihrer Karriere als kombiniertes Passagier- sowie Frachtflugzeug zu Löschflugzeugen umgebaut. Mit einer Spannweite von circa 55 Metern und drei Triebwerken sind etwa 960 km/h bei einer Reichweite von 7.000 Kilometern möglich. Dieser von 1968 bis 1988 gebaute Typ wird am Boden mit Löschwasser oder einem Gemisch von Wasser sowie Chemikalien zur Feuerbekämpfung betankt. Insgesamt kann die DC 10 Air Tanker 45.000 Liter Löschwasser zum Brand transportieren und dort in einem Anflug abwerfen. Derzeit befinden sich alle noch diensttauglichen DC Air Tanker in Kalifornien, wo sie regelmäßig zur Brandbekämpfung eingesetzt werden.

Platz 2: Martin Mars – der Oldie im Einsatz

Ein echter Oldtimer, aber immer noch im Dienst ist die Martin Mars, die ihren Erstflug am 23. Juni 1942 absolvierte. Sieben Flugzeuge dieses Typs wurden ursprünglich für die US-Streitkräfte als Patrouillenflugzeuge gebaut. Mit 61 Meter Spannweite liegt sie locker auf etwa gleichem Niveau wie ein Boeing 747 Jumbo-Jet. Als Wasserflugzeug kann die Martin Mars bei ca. 130 km/h im Tiefflug über einem Gewässer dank einer Aufnahmevorrichtung innerhalb von 25 Sekunden 25.216 Liter Wasser in ihren Tank füllen. Das Löschwasser wird durch Öffnen der Ventile in einem Zug komplett entladen. Derzeit befinden sich noch zwei Martin Mars im Dienst, die beide der kanadischen Firma Coulson Aircrane Limited gehören, aber auf dem gesamten amerikanischen Kontinent zum Einsatz kommen. Auf dem Sproat Lake auf Vancouver Island stationiert, ist die Hawaii Mars die technisch modernste Maschine. Hinzu kommt die Philippine Mars, die aber derzeit aufgrund der veralteten Technik nicht eingesetzt wird.

Platz 1: Die Boeing 747 Supertanker an der Spitze

Hinter dem Kennzeichen N470EV verbirgt sich die Boeing 747-273C Supertanker, eine ehemalige 747-400 mit knapp 69 Metern Spannweite, die zur fliegenden Feuerwehr umgerüstet wurde. Mit 77.600 Litern Löschwasser Fassungsvermögen, ist dieses Flugzeug der effektivste Waldbrandaustreter der Welt. Zumal es möglich ist, das Wasser in einzelnen Dosierungen abzulassen, sodass mehrere Brandherde nacheinander bekämpft werden können. Kleiner Haken: Dieser Supertanker nur in relativ flachem Gelände von Vorteil, denn aufgrund seiner Größe kann er in Bergregionen nicht im Tiefflug eingesetzt werden. Das Betanken dieser riesigen fliegenden Feuerwehr geschieht am Boden. Rund ein Dutzend Tanklastwagen mit Wasser werden benötigt, um diese 747 bis zum Rand zu befüllen.